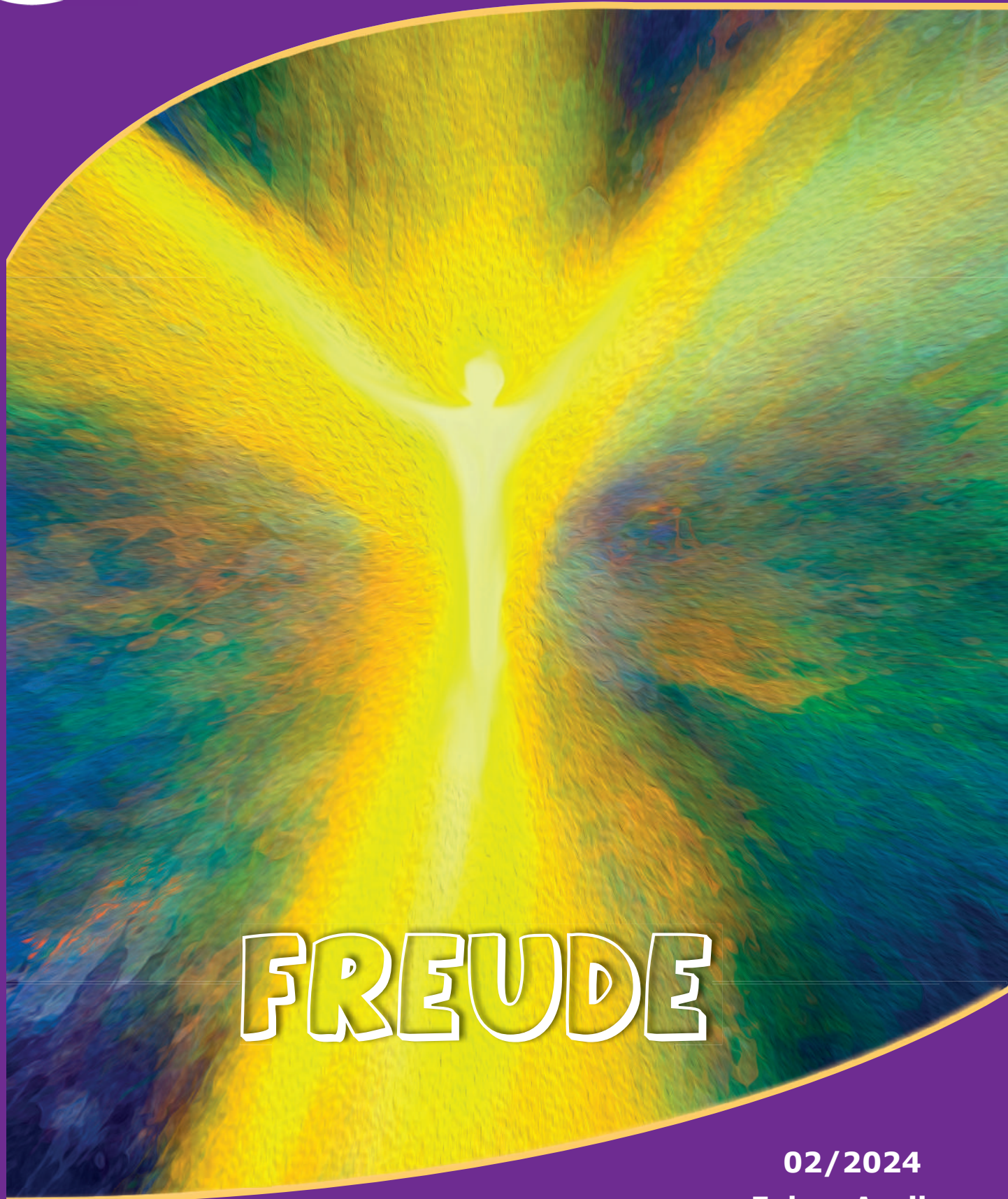




miteinander für eine bessere Welt

ZEITSCHRIFT DER PFARREN STEGERSBACH UND OLLERSDORF



FREUDE

02/2024
Feber-April



Die FREUDE ...

Die Freude – Balsam für die Seele

Die Freude ist wie ein heilender Balsam für unsere Seelen, besonders in schwierigen Zeiten. Sie spendet Trost und erfüllt unsere Herzen mit Wärme. Die Freude ist ein wichtiges Merkmal eines erfüllten christlichen Lebens, ein Geschenk, das Liebe und Hoffnung in uns zeigt. Diese innere Freude zeigt sich nicht nur im Herzen, sondern auch auf unserem Gesicht.

Manchmal scheint es, als ob wir die ganze Last der Welt auf unseren Schultern tragen. Unser Gesichtsausdruck zeigt innere Konflikte und den Stress, der uns belastet. Dies kann auch in der Gemeinschaft sichtbar werden, wenn Menschen scheinbar leer in die Ferne starren. Diese inneren Konflikte können die Freude am christlichen Leben bedrohen.

„Innere Konflikte sind unsichtbare Fesseln, die verhindern, dass wir die volle Freiheit der Seele erleben.“ Wenn wir diese Fesseln lösen und uns der Freude öffnen, können wir nicht nur in uns selbst, sondern auch in der Gemeinschaft die Wärme des christlichen Lebens verbreiten.

Freude – eine innere Einstellung

Ernst Ferstl sagt treffend: „Wenn wir Freude am Leben haben, kommen die Glücksmomente von selbst.“ Das erinnert uns daran, dass Freude keine flüchtige Emotion ist, sondern eine Einstellung, die wir bewusst pflegen können. Inmitten der Herausforderungen des Lebens liegt die Kraft, Freude zu empfinden, oft darin, wie wir die Welt um uns herum betrachten.

Die Schönheit des Lebens zeigt sich in kleinen Freuden, in den glücklichen Momenten, die uns überraschen. Wenn wir lernen, diese kostbaren Augenblicke zu schätzen und Freude in den kleinen Dingen zu entdecken, wird unser Lebensweg von einem Glanz erhellt, der selbst die dunkelsten Schatten vertreibt.

Freude – ein Kompass im Leben

Freude zu empfinden bedeutet nicht, dass das Leben immer einfach ist. Aber es ermöglicht uns, selbst in schwierigen Momenten Lichtblicke zu finden. Sie ist ein Kompass, der uns durch die Stürme des Lebens leitet und uns daran erinnert, dass es immer einen Grund gibt, dankbar zu sein.

Freude – eine innere Reinigung

Die Fastenzeit wird als Zeit der Reinigung, des Verzichts und der Besinnung wahrgenommen. Körperliches und seelisches Fasten dienen dazu, überflüssige Lasten abzulegen und den Fokus auf das Wesentliche zu richten.

Diese Phase der inneren Reinigung und des persönlichen Wachstums erstreckt sich sowohl auf körperlicher als auch auf spiritueller Ebene. Es ist eine bewusste Zeit des Verzichts, um Platz für das Wesentliche zu schaffen und sich auf die eigene Entfaltung zu konzentrieren. Dabei wird deutlich, dass wahre innere Freude nur möglich ist, wenn man bereit ist, sich von Ballast zu befreien und bewusst auf das Unnötige zu verzichten.

Freude – eine transformative Kraft

Diese Phase erhebt uns zur Osterfreude, eine transformative Kraft, die uns verbindet und stärkt, um die christliche Schönheit im Hier und Jetzt zu erkennen und zu erleben. Das Osterfest erinnert daran, dass in jeder Verwandlung eine Quelle der Freude liegt.

Wie Helen Keller sagte: „Dein Erfolg und dein Glück liegen in dir. Das äußere Glück hängt nicht von den Umständen ab, sondern von der Einstellung des Herzens.“ Osterfreude ist eine Einstellung des Herzens, die uns lehrt, die Schönheit auch in Zeiten der Veränderung zu sehen.

Mit einem Lächeln im Gesicht und dem Bewusstsein für die Freude, die die Osterzeit bringt, können wir uns von Rainer Maria Rilke inspirieren lassen: „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehen. Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.“

Möge die Osterfreude uns dazu ermutigen, unsere eigene Transformation mit einem offenen Herzen anzunehmen und die Schönheit im Fluss des Lebens zu erkennen.

Frohe Ostern!

Pfarrer Thomas Vayalunkal





Mit einem Koffer voller Freude ins neue Jahr

Nun ist es da: das neue Jahr 2024. Ein neues Jahr voller Chancen und Möglichkeiten. Ein neues Jahr voller Erlebnisse und Erfahrungen. Schon zu Sil-

vester wünschen wir uns immer gegenseitig ein Jahr voller Gesundheit, Glück und Zuversicht. Ein Jahr, um völlig neu anzufangen. Aber ist das immer so leicht? Kann man sein Inneres am ersten Jänner einfach so auf null stellen?

Die meisten von uns werden diese Frage höchstwahrscheinlich mit „Nein“ beantworten. Warum? Jedes Jahr erleben wir prägende Ereignisse. Schöne Momente, wie beispielsweise neue Freundschaften, eine abgeschlossene Ausbildung oder die Heilung eines kranken Menschen, welcher uns sehr nahesteht. Aber auch von schlechten Erfahrungen werden wir leider nicht verschont. Verpatzte Prüfungen, Freundschaften und Beziehungen, die beendet werden, Streit oder der Tod eines geliebten Menschen sind Erlebnisse, welche man nicht einfach so von einem auf das andere Jahr vergessen kann. Sie prägen uns. Bestehende Freundschaften und Liebesbeziehungen haben beispielsweise einen positiven Einfluss auf unseren Start ins neue Jahr. Enttäuschungen, schlechte Angewohnheiten, Streit und Selbstzweifel erschweren uns aber auf der anderen Seite den Neuanfang. Nichtsdestotrotz nehmen wir sowohl die guten als auch die schlechten Erlebnisse stets von einem Jahr ins nächste mit. Jeder von uns besitzt sozusagen seinen persönlichen „Koffer“, welcher jedes Jahr mit neuen Erfahrungen, Gefühlen und Entwicklungen gefüllt wird. Auch ich habe meinen eigenen Koffer des Lebens, den ich stets mitschleppe. Egal, wo ich hingehe: Er ist immer dabei.

Heuer habe ich jedoch erstmals beschlossen, nicht einfach alles unbewusst mitzuschleppen. Am 31. Dezember war es endlich so weit: Ich habe den Koffer meines Lebens zum ersten Mal so richtig ausgemistet. Ihr fragt euch jetzt bestimmt, wie ich das gemacht habe. Nun ja, ich habe dabei einfach versucht, alles Negative, alles Belastende im alten Jahr zu lassen. Vor allem Streit und negative Gedanken sollen ab heuer keinen Platz mehr in meinem Leben haben. Aber auch meine oft auftretende Angst, es anderen Menschen nicht rechtmachen zu können, habe ich nicht ins Jahr 2024 mitgenommen. Heuer erlaube ich es mir einmal öfters, NEIN zu sagen. Heuer verzeihe ich mir meine Fehler leichter. Heuer wird es mir nicht mehr so viel ausmachen, wenn mich einmal jemand kritisiert. Aber auch mein oftmals zu voller Terminkalender hat keinen Platz mehr im neuen Jahr. Heuer erlaube ich es mir auch einmal, einen Tag nichts vorzuhaben. Heuer erlaube ich es

mir auch einmal, bei einem Meeting nicht dabei zu sein, um stattdessen ein gutes Buch zu lesen oder einen Film zu schauen. Heuer erlaube ich es mir einmal, am Wochenende bis zu Mittag im Bett zu bleiben, wenn mir danach ist.

Aber ich habe nicht nur ausgeräumt. Mein Koffer enthält nämlich auch sehr viele Dinge, die ich niemals freiwillig aufgeben würde: Das ist ein imaginäres Bild meiner Familie. Es zeigt meine Schwester, meine Eltern, meine Großeltern und all meine restlichen Verwandten, welche stets für mich da sind. Sie sind immer in meinem Herzen. Sie sind meine Wurzeln. Sie sind mein Fels in der Brandung. Auch das Wort „Freundschaft“ wird stets einen festen Platz in meinem Koffer haben, denn es steht – wie das Foto meiner Familie – für besondere Menschen. Für Menschen, die mir Halt geben. Für Menschen, die mich immer unterstützen. Für Menschen, die mich so akzeptieren, wie ich bin. Für meine besten Freunde. Ebenfalls mit dabei im neuen Jahr ist meine „XXL-Schneekugel“. Damit meine ich eine wichtige Eigenschaft von mir: Ich stelle mir stets vor, dass ich von einer großen, durchsichtigen Kugel umgeben bin. Durch diese können ausschließlich positive Gefühle und Liebe durchdringen. Hass, Angst und schlechte Gedanken prallen einfach ab, was dazu führt, dass ich stets das Gute in jeder Situation sehen möchte.

Natürlich kann man Streitereien, Selbstzweifel und andere negative Gefühlslagen im neuen Jahr nicht wirklich vollständig aus dem eigenen Leben entfernen. Aber schon die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema und die Vorstellung von der Entleerung des Koffers des Lebens erleichtern einem das neue Jahr und führen zu mehr positiven und weniger negativen Gefühlen. Ganz nach dem Titel dieses Textes: Mit einem Koffer voller Freude ins neue Jahr.

*Wie sieht es mit deinem Koffer des Lebens aus?
Welche positiven/negativen Gegenstände sind in deinem Koffer?
Wirst du ihn zukünftig auch immer zu Silvester ausräumen?
Was würdest du ins neue Jahr mitnehmen?
Was möchtest du lieber im alten Jahr zurücklassen?*



Elisabeth und Konstantin regen beim Jugendgottesdienst zu Silvester an, zu überlegen, was im „Koffer des Lebens“ für das nächste Jahr drinnen bleiben soll.

Konstantin Becha



Enthüllung des Jubiläumslogos am Vorabend zum 1. Adventsonntag

Da unsere Hl. Geist Kirche am 26. Oktober 1974 eingeweiht wurde, begehen wir nun ein Jubiläumsjahr, das am 26. Oktober 2023 mit dem Entzünden einer Jubiläumskerze begann.

„Kirche ins Gerede bringen“ – das soll in diesem Jahr immer wieder stattfinden.

Auf der Suche nach der Gestaltung eines Jubiläumslogos kam Renate Heller mit Anna Dolesch, der Tochter unseres geschätzten Bürgermeisters Jürgen ins Gespräch und betraute sie mit der Aufgabe, ein passendes Logo zu entwerfen. Sie hat die Bedeutung des Zusammenwachsens der Gemeinde betont, indem sie das Gemeindelogo als Grundlage nahm. Das Jubiläumslogo wurde von ihr wunderschön und beeindruckend gestaltet. Im Namen aller Gemeindemitglieder möchte ich dir, Anna, herzlich dafür danken.

Das Logo basiert auf dem 23. Psalm. Die grüne und blaue Farbe wurde gemäß den ersten und zweiten Versen ausgewählt: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.“ (Psalm 23, 1-2) Das Wasser bringt zum Ausdruck, dass die Quelle des Ruheplatzes aus der Kirche fließt, und die Sonnenstrahlen repräsentieren die Sonne der Gerechtigkeit, Jesus, wie es bei Maleachi 3, 20 heißt: „Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung.“

Die Steine um die Kirche symbolisieren die lebendigen Steine, die wir sind. Die Kirche ist nicht nur ein Gebäude, sondern wird durch uns, die wir durch die Taufe lebendige Steine geworden sind, aufgebaut. Nach dem heiligen Petrus (1 Petrus 2, 5-6) sollen wir uns selbst als lebendige Steine zu einem geistigen Haus erbauen. Je näher wir der Sonne der Gerechtigkeit, Jesus, kommen, desto mehr leuchtet unser Gesicht, wie es im Psalm 34, 6 heißt: „Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten.“ Der Geist Gottes wohnt unter den Menschen, die im Namen Gottes zusammenstehen und beten, wie es im Lukas Evangelium steht: „Während Jesus betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab.“ (Lk 3, 21-22)

Im Logo ist diese Gestalt der Taube angedeutet – Sie als Betrachter sind zu einer kleinen Entdeckungsreise eingeladen.



Anna Dolesch mit dem von ihr kreierten Jubiläumslogo, das besonders aussagekräftig und sehr ansprechend ist.

Das Logo schließt mit einem heiteren Himmel ab, wie es im Psalm 57, 11 steht: „Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen.“

Wir freuen uns über dieses wertvolle und bedeutungsvolle Logo und sind stolz, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Denn in Gottes Namen wird unsere Gemeinde noch besser werden. Deshalb steht es da: Stegersbach ist gut. tut gut. wird gut.

Nochmals vielen Dank an Anna für dieses wertvolle Logo sowie an alle, die an der Vorbereitung des Logos beteiligt waren, insbesondere Renate Heller und Elisabeth Fassl. Danke für eure Mitarbeit.

Khalil Gibran sagt: „Die Geschichte ist das Licht unserer Vergangenheit, das uns den Weg in die Zukunft weist.“ - Das Jubiläumsjahr lädt uns ein, gemeinsam zurückzublicken und ermutigt uns gleichzeitig, gemeinsam weiterzugehen. Im Namen Gottes setzen wir uns gemeinsam weiterhin dafür ein, das Wohl der Menschen zu fördern und die Ehre Gottes zu suchen.“

Pfarrer Thomas Vayalunkal



Ein LOGO zum Jubiläum der Kirche ...

Die junge Künstlerin ANNA DOLESCH erzählt

Ich heiße Anna Dolesch, komme aus Stegersbach und bin 17 Jahre alt ...

Als mich Frau Heller gebeten hat, ein Logo für das 50-Jahr-Fest der Kirche zu designen, war ich im ersten Moment etwas überwältigt, da es eine große Herausforderung und Ehre ist für ein so wichtiges Event ein Logo zu kreieren. Aber ich war auch aufgeregt, da ich unbedingt etwas gestalten wollte, was nicht nur unsere schöne Kirche und das Motto „Stegersbach ist gut. tut gut. wird gut.“ repräsentiert, sondern auch etwas, was meinen persönlichen Stil einbindet. Ich habe lange gebraint, Inspirationen gesammelt und mir Fragen gestellt wie „Was macht Stegersbach aus?“, „Wenn man an Stegersbach denkt, was springt einem sofort in den Sinn?“ ... Ich wollte außerdem kirchliche Symbole, die Kirche selbst, Frieden, Glück und Harmonie in das Logo einbauen. Ich muss sagen, es war eine Herausforderung, all diese Elemente in einem stimmigen, simplen, aber ansprechendem Logo zu verbinden, und ich bin definitiv mehrere Stunden gesessen! Aber letztendlich konnte ich mit dem Feedback von Frau Heller und Pfarrer Thomas ein Logo designen, das zum Glück nicht nur mir gefällt, sondern auch der Kirchengemeinschaft! Dieses bestimmte Blau und Grün findet man auch im Logo von Stegersbach wieder. Das Mosaik, finde ich, erinnert an die schönen Glasfenster, die in vielen Kirchen präsent sind, und die Stegersbacher Kirche selbst ist natürlich der Fokus des Logos. Die aufgehende Sonne erleuchtet die Kirche und repräsentiert die „sonnige“ Zukunft, die Stegersbach und die Kirche hoffentlich erwartet. Wenn man genau hinschaut, kann man sogar eine Überraschung im Mosaik erkennen, um die Pfarrer Thomas extra gebeten hat. Die runde Form, die Berge und der Himmel sind auch in der Yin- und Yang-Form, was nicht nur das Stegersbacher Logo widerspiegelt, sondern auch das Leben und die Einheit zwischen der Kirche und unserem Ort!

Insgesamt war es mir eine Ehre, dieses Kunstwerk für die Kirche zu gestalten, und ich hoffe, dass es auch bei anderen Anklang findet!

Ich hab mich schon immer sehr für Kunst interessiert und zu zeichnen und zu malen waren schon immer meine Lieblingsbeschäftigungen. Ich hoffe, dass ich dieses Hobby auch zu meinem Beruf machen kann und ich möchte definitiv diese Leidenschaft nutzen ... Deswegen freue ich mich über jede Möglichkeit, Erfahrung zu sammeln und mein Talent zu fördern!

Unsere Hl. Geist Kirche feiert Geburtstag

Jeder Geburtstag gibt Anlass zur Freude und die Freude ist umso größer, je besser man das „Geburtstagskind“ kennt.

Der Spiralbau unserer Hl. Geist Kirche ist schon 50 Jahre lang das Wahrzeichen unserer Gemeinde. Das ist sicherlich Anlass genug, sich mit diesem weithin einmaligen Bauwerk zu beschäftigen. Deshalb sollen hier und in den beiden folgenden Pfarrblättern einige Daten angeführt werden. So haben Sie die Möglichkeit festzustellen, was Sie noch wissen bzw. noch nicht wissen.

- 4. Juli 1971 1. Spatenstich
- 31. Oktober 1971 Grundsteinweihe
- 26. Oktober 1974 Weihe der Kirche
- Die Planung erfolgte durch das Atelier „3P“, Wr. Neustadt.
- Der zentrale Kirchenraum bietet 380 Sitzplätze und zusätzlich bis zu 400 Stehplätze.
- Mit den Baumeisterarbeiten wurde die Firma Ing. Franz Böchheimer betraut.
- Der Stahlskelettbau der Kirche wurde von der Firma Hutter und Schrantz durchgeführt. Seine Höhe beträgt ohne Kreuz 28 m, das Kreuz ist 5,5 m hoch.
- Die Bildhauerarbeiten führte Thomas Resetarits aus Wörtherberg aus.

(Alle Daten wurden der Chronik von Stegersbach, Beitrag von Dkfm. Mag. Hans Dorner, entnommen.)

Wolfgang Strohbach





STERNSINGEN für eine gerechte Welt ...

... in der Pfarre Ollersdorf

20-C+M+B-24



In Ollersdorf waren 21 Kinder in fünf Gruppen als Sternsinger unterwegs. Sie haben die Botschaft von der Geburt Christi überbracht und Geld für Hilfsprojekte in Entwicklungsländern gesammelt.

Der Segensgruß, den sie auf den Türen hinterließen, besteht aus der Jahreszahl 2024 und dem Kürzel CMB. Das heißt „CHRISTUS MANSIONEM BENEDICAT“ („Christus segne das Haus“).



Wir danken den Kindern, ihren Begleitpersonen und allen in Ollersdorf, die zum Gesamtpendenergebnis von 4.863,60 Euro beigetragen haben. Alle in Österreich gesammelten Spenden gehen in die Dreikönigsaktion, die heuer Guatemala als ihr Beispielland ausgesucht hat. Hier werden Bildungs- und Ernährungsprojekte sowie medizinische Einrichtungen finanziert. Mit der Sternsingeraktion werden rund 500 Hilfsprojekte in Armutsregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt.



Freude am Sternsingen

„Die Gemeinschaft“ (Tim und Colleen)

„Zusammen gehen, gemeinsam etwas tun“ (Sarina)

„Mit Freunden von Haus zu Haus gehen“ (Leon)

„Der Zusammenhalt, anderen Leuten eine Freude machen“ (Lena)

„Das Spaziergehen war ganz lustig“ (Lenny)

„Mit Freunden durch die Straßen ziehen“ (Luisa)

DANKE für 4863,60 €





Gedanken ...

von Renate Heller

... in der Pfarre Stegersbach 50 Jahre lang für die Dreikönigsaktion verantwortlich.

*Melchior werde ich genannt,
trag feines Gold hier in der Hand.
Doch muss ich erkennen, dass im einfachen Stalle
ein König wurde geboren für uns alle.
Einst wird er große Wunder vollbringen,
in fernen Tagen wird man noch davon singen.*

Gold ist etwas sehr Wertvolles.

Bei der Dreikönigsaktion ereignet sich Unglaubliches in den Herzen der Menschen:
Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die unterwegs sind, lernen sich in der Gruppe neu kennen – viele Beziehungen werden geknüpft.

Was in den Häusern an Offenheit stattfindet, strahlt in die Herzen der Sternsinger zurück – es sind Erlebnisse, die sehr lange nachklingen und nicht vergessen werden.

Viele warten in den Häusern und sind glücklich über den Besuch der Sternsinger.

Tief bewegend war es für mich, als mir eine kranke Frau gleich beim Ankommen unserer Gruppe in ihrem Haus um den Hals fiel und unter Tränen sagte: „Schön, dass ihr gekommen seid. Ich habe schon auf euch gewartet. Jetzt bin ich glücklich.“

In diesen wenigen Tagen bekommen die Sternsinger nicht nur Geschenke in Form von Süßem und Bewirtung – sondern viele Eindrücke, die so wertvoll sind wie Gold.



*Balthasar werde ich genannt,
trag Weihrauch hier in meiner Hand.
Etwas Besonderes ist in diesen Tagen
geschehen,
etwas Göttliches kann ich in dem Kinde
sehen.
Auf meiner weiten Reise zu dir,
sah ich Elend, Krankheit, Armut und Gier.
Doch Jesus wird einmal Worte sagen,
die wir dann tröstend in unseren Herzen
tragen.*

Der Weihrauch steigt auf zu Gott.

Das Sternsingen hat mit Gott zu tun. In die Häuser unseres Landes wird die Botschaft des Friedens gebracht, Gottes Botschaft wird den Menschen verkündet. Alle Häuser werden mit dem Segen Gottes erfüllt.

Ein Mann, der aus einem anderen Ort zufällig unsere jugendlichen Sternsinger traf, hat einen Brief geschrieben, der mich spüren ließ, dass Gott in diesem Moment da war:
„Liebe Delegation aus dem Morgenland. Ich danke dafür, dass ich Ihre Wünsche in Stegersbach vernehmen durfte. Ich habe Sie bei dieser idealistischen Tätigkeit erlebt. Alle Ehre, dass Sie und Ihre Begleiter sich dafür die Zeit genommen haben.“

„Gott wird euch in diesem Jahr begleiten“ – diese Zusage wird allen Menschen geschenkt.
Diejenigen, denen es besser geht, werden gebeten zu teilen.
„Was ihr dem geringsten meiner Schwestern und Brüder tut, das habt ihr mir getan.“
Gottes- und Nächstenliebe werden verwirklicht.

Erinnerungen ...

*Caspar werde ich genannt,
trag Myrrhe hier in meiner Hand.
Nicht allein göttlich ist er, nein,
ein Mensch wie wir wird er auch sein.
So soll die edle Myrrhe nun
als Medizin ihm selbst guttun.
Einst wird er einmal Kranke heilen,
in Scharen werden sie zu ihm eilen.*

So wie Könige gesalbt werden, erleben wir auch als Christinnen und Christen die Salbung bei einigen Sakramenten – als Ausdruck der Befähigung bei der Taufe und Firmung.

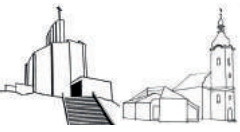
Myrrhe ist ein Bestandteil des Salböls.

Auch die Sternsinger sind befähigt und beauftragt. Sie werden zu den Menschen gesendet, um ihnen die Frohbotschaft zu verkünden und ihre Häuser zu segnen.

Durch das Mitwirken an dieser Aktion sind sie Teil einer unglaublichen Bewegung, die sich für eine gerechtere Welt und für den Frieden auf Erden einsetzt.

Ich habe erlebt, dass sich all diese Eindrücke in die Herzen der Sternsinger einprägen, als mir ein Jugendlicher nach dem ersten Mal Sternsingen sagte: „Das war heute der schönste Tag in meinem Leben.“

Seit Jahrzehnten ist die Dreikönigsaktion mein Herzensprojekt und meine tiefste innere Überzeugung: es ist die beeindruckendste Aktion, die seit 70 Jahren in den Pfarren Österreichs stattfindet – mit einer unglaublichen Wertschätzung in der gesamten Gesellschaft und Öffentlichkeit. Und diese Aktion wird getragen von tausenden Kindern und Jugendlichen, die ihre Zeit und Liebe anderen Menschen auf der Welt schenken.



DANKE
für
17.459,67 €



STERNSINGERAKTION der Pfarre S Solidarischer Marathon der Nächstenliebe

Die Sternsingeraktion der Pfarre Stegersbach war auch im heurigen Jahr ein voller Erfolg und brachte wieder ein Rekordergebnis. Unglaubliche **17.459,67 Euro** wurden heuer gesammelt!!!

Als Koordinatorin der Dreikönigsaktion in unserer Pfarre darf ich im Namen aller Projektpartner, die durch die Spendengelder der Sternsinger unterstützt werden, **DANKE** sagen!

ren und Reinigungsarbeiten auch im Laufe des Jahres.

DANKE aber vor allem an unsere Königinnen und Könige! 53 Kinder und Jugendliche sowie 14 Erwachsene waren in 16 Gruppen unterwegs. Sie wurden von 25 Erwachsenen und 5 jugendlichen Begleitpersonen unterstützt und von 15 Familien zum Essen eingeladen. Viele haben die fleißigen Sternsinger mit süßen, pikanten oder flüssigen Stärkungen bedacht. **DANKE.**

DANKE an alle, die durch ihre Spenden diese Summe ermöglicht haben und gleichzeitig unsere Sternsingerinnen und Sternsinger auch heuer wieder so freundlich empfangen haben.

Ich hoffe, ihr seid im nächsten Jahr wieder alle mit dabei. Ich bin stolz auf mein Team!

DANKE an die zahlreichen helfenden Hände, Köpfe und Herzen im Hintergrund, die helfen einen reibungslosen Ablauf der Aktion zu gewährleisten – nicht nur während der Sternsinger-Tage selbst, sondern durch Reparatu-

DANKE.





Stegersbach

Was ich heuer wieder ganz besonders gespürt habe:

Sternsingen macht Freude!

Allen Beteiligten.

Es macht Freude, gemeinsam mit Freunden und Freundinnen unterwegs zu sein, Spaß zu haben und gleichzeitig Gutes tun zu können sowie den Segen in die Häuser zu bringen. Es macht Freude, die Sternsingergruppen zu bewirten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Es macht Freude, die motivierten Könige zu treffen und mit einer kleinen Spende mithelfen zu können.

Katharina Stipsits





Großes Sternsingertreffen in Oberwart

Seit 70 Jahren ziehen Sternsinger in Österreich durch die Straßen. Das ist ein starkes Zeichen für eine gerechte Welt. Als Dankeschön dafür gab es am Samstag, den 13. Jänner ein großes Sternsingertreffen in Oberwart. Auch 8 Sternsinger aus Stegersbach waren dabei mit 3 Begleitpersonen.

Um 10:00 Uhr wurde der Gottesdienst in der Pfarrkirche gefeiert. Nach der Messe fand mit der Samba-Reggae-Trommel-Band BATALABOOM ein Umzug durch Oberwart statt. Danach konnten die Sternsinger bei den Mitmach-Stationen im Kontaktzentrum Kreuze und Schachteln basteln, wie in Guatemala kochen, Rätselgeschichten lösen und vieles mehr.



Dieser Tag war für alle ein großes Erlebnis – so viele Sternsinger auf einmal hat man selten gesehen.

Unterstützung für Menschen, die unsere Hilfe dringend benötigen, heuer in Guatemala

GUATEMALA –

der bevölkerungsreichste Staat in Zentralamerika

Lange Jahre war hier Bürgerkrieg mit vielen Toten. Der ist jetzt zwar zu Ende, aber rund 60% der Menschen leben trotzdem in bitterer **Armut**. Einige besitzen viel, die meisten aber zu wenig, um gut über die Runden zu kommen. Das bedeutet: **Hunger**, weil nicht genug zu essen da ist.

Krankheiten, weil sauberes Trinkwasser fehlt, Mangelernährung schädigt die Gesundheit.

Gewalt, weil kriminelle Banden das Stadtviertel beherrschen. **Schulabbruch**, weil viele Kinder arbeiten müssen, statt in die Schule zu gehen.

Auswandern, weil es ohne berufliche Ausbildung keinen Job in Guatemala gibt.

Das fruchtbare Land ist in den Händen der Agrarindustrie, die Bananen, Kaffee und Zuckerrohr für den Export anbaut. Der Staat vertritt die Interessen der reichen Oberschicht. Der indigenen Landbevölkerung bleibt zu wenig zum Leben.

Mit Projekten verdienen Jugendliche Geld zum Leben.

Schutz für Kinder



Dina hat sich mit Fischzucht selbständig gemacht.

Ausbildung für Jugendliche



Lesley hat sich auf das Backen von Brot und Kuchen spezialisiert.

Starthilfe bei Kleinprojekten



Luisvin hat seine kleine Landwirtschaft verbessert und züchtet Hühner.

Das bewirken Ihre Spenden! Danke!

Fotos: © Wolfgang Krenmayr

Ministrieren macht Freude

Beim Ministrieren geht es nicht nur um den Dienst am Altar, sondern auch um Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Freundschaft. Den Minis bereitet es Freude, wenn sie ganz vorn dabei sein können.

näher bei Jesus und mit Freunden zusammen sein können
die Gemeinschaft der Ministranten

Zeit mit Jesus verbringen
die Kerze beim Evangelium halten

Kännchen und Lavabo bringen, der Miniausflug ist toll

gemeinsame Unternehmungen
den Kelch vortragen

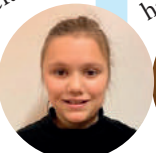
mit Freunden gemeinsam ministrieren
gemeinsames Beten und Singen, Gemeinschaft



AMELIE



ANJA



ANNA



JANNIS



MARCEL



NICO



PAUL



PAULA



VANESSA



KINDERRORATE – mit Segen und Frühstück in den Schultag starten

Adventstimmung und Vorfreude auf Weihnachten – all dies kann man in den frühmorgendlichen Roraten besonders spüren. Am 15. Dezember feierte Pfarrer Thomas Vayalunkal eine Rorate speziell für Kinder. Religionslehrerin Katharina Stipsits gestaltete den Gottesdienst mit ihren Schüler:innen. Pfarrer Thomas lud die jungen Messbesucher:innen am Ende rund um den Altar ein und wünschte ihnen mit einem Segenskärtchen und einer süßen Überraschung einen schönen Schultag. Bevor es in die Schule ging, stärkten sich Kinder, Eltern und Lehrerinnen mit einem gemeinsamen Frühstück in der Taverne.



Erstkommunionkinder entzünden ihre Kerzen an der Krippe

Jesus ist Licht für unsere Welt. Die Feier seiner Geburt war daher ein sehr passender Anlass, die Vorbereitungskerzen der Erstkommunionkinder zum ersten Mal zu entzünden. Die Kinder gestalteten die Familienmette am Hl. Abend mit. Ihre farbenfrohen Kerzen standen in der Weihnachtszeit vor dem Tabernakel und neben der Krippe – also doppelt ganz nah bei Jesus. Acht Mädchen und Buben bereiten sich in diesem Jahr unter dem Motto „Jesus macht unser Leben bunt“ auf ihre erste heilige Kommunion am Pfingstsonntag, 18. Mai 2024 vor. Im Gottesdienst am 25. Feber werden sie sich der Pfarrgemeinde vorstellen.



KRIPPEN mit viel Liebe zum Detail

Willibald Pendl ist Krippenbauer aus Leidenschaft. Viele seiner handgefertigten Unikate erfreuen nicht nur zur Weihnachtszeit Freunde und Bekannte. In diesem Jahr hat Herr Pendl einige seiner Krippen für den öffentlichen Raum in Stegersbach gebaut. So darf sich auch die Pfarre über eine der kunstvollen Darstellungen von Jesu Geburt freuen. Vielen Dank! Weitere Krippen konnten zur Weihnachtszeit beispielsweise in der Gemeinde Stegersbach sowie im Kastell bewundert werden. Doch zuvor wurden sie am ersten Adventwochenende von Pfarrer Thomas Vayalunkal gesegnet.

Katharina Stipsits





ENGAGIERT – AUS DER PFARRE OLLERSDORF

TRISTAN STROBL

Orgelmusik zum Gotteslob

Tristan Strobl ist seit drei Jahren einer der Organisten für die Pfarrkirche Ollersdorf, aber auch für Stegersbach.

Welche Ausbildung hast Du an der Orgel schon durchlaufen?

Begonnen habe ich in der Musikschule Stegersbach bei Direktor Martin Wukovits. 2019 habe ich die Aufnahmeprüfung für das Haydn-Konservatorium in Eisenstadt geschafft, 2022 die Aufnahmeprüfung für das Orgel-Bachelorstudium. Heuer möchte ich am Wimmer-Gymnasium in Oberschützen maturieren.

Wie oft übst Du?

Praktisch täglich. Ein- bis zweimal pro Woche in der Kirche in Ollersdorf, an den anderen Tagen in Stegersbach oder Oberschützen.

Wer legt die Liederabfolge fest, die Du bei einem Gottesdienst spielst?

Vieles ist durch den Ablauf des Kirchenjahres vorgegeben, etwa im Advent oder in der Fastenzeit. Vieles lege ich selber fest, außer natürlich bei besonderen Anlässen oder großen Festen. Da wird die Liederabfolge entsprechend abgestimmt.

Wie sehr stellst Du Dich beim Spielen auf die Kirchenbesucher ein?

Je mehr Leute mitsingen, umso angenehmer ist es für den Organisten. Natürlich gibt es in der Partitur Zäsuren (Anm.: Pausen in der Tonfolge), da sollte man aufpassen, dass das auch so bleibt.



Gibt es ein Lieblingslied, das Du besonders gern spielst?

Nicht wirklich. Aber beispielsweise die Gabenbereitung aus der Haydnmesse (Anm.: Gotteslob Nr. 710) macht mir jedes Mal Freude.

Martin Wurglits führte das Interview mit Tristan

Das „etwas andere“ Kirchenkonzert als musikalischer Auftakt des Jubiläumsjahres in der Hl. Geist Kirche

Am Samstag, dem 18. November 2023, fand in der Heilig Geist Kirche das „etwas andere“ Kirchenkonzert statt. Bläser- und Harmonikklänge, Sologesang und Orgelmusik machten das Konzert zu einem wahren Erlebnis.

Hauptgastgeber des Abends waren die Mitglieder des Ensembles der „Lafnitzaler Bläs“, die auch die Idee zu dem besonderen Konzert hatten. Die Musiker erfüllten den Kirchenraum mit barocken Klängen, aber auch mit dem sehr beliebten modernen Stück „The Rose“ und einer wunderschönen Volkswaise. Elisa Csar und Daniela Halper brachten geistliche Gesänge unterschiedlicher Stilrichtungen zur Aufführung.

An der Orgel begleitet wurden die beiden von Martin Wukovits, der das Konzert auch mit Solo-Orgelmusik bereicherte. Dir. Franz Stangl führte



„Lafnitzaler Bläs“

durch das Programm. Er stellte die Musiker:innen vor, stimmte die Zuhörerschaft auf das jeweilige Musikstück ein und sorgte mit heiteren musikalischen Anekdoten für so manches Schmunzeln.

Alle Ausführenden durften sich über ein riesengroßes Publikum freuen, welches am Ende des Konzertes auch reichlich Applaus spendete.

Der gemütliche Ausklang des Abends fand schließlich im Pfarrzentrum statt, wo das Lafnitzaler Bläs-Ensemble sich noch einmal formierte und weitere Musikstücke zum Besten gab.

Martin Wukovits



Martin Wukovits, Elisa Csar und Raimund Heschl übergaben den Reinerlös des gelungenen Konzertes als Spende für die Betriebskosten der Kirche an Pfarrer Thomas Vayalunkal.



Freude an der Musik

Raimund Heschl



Freude an der Musik kann als Frage, Aufforderung oder Gefühl interpretiert werden. Dazu muss erst einmal über die Musik per se gesprochen werden.

Was verstehen wir unter Musik?

Musik ist die Kunst, Töne in bestimmter Gesetzmäßigkeit hinsichtlich Rhythmus, Melodie und Harmonie zu einer Gruppe von Klängen zu ordnen. D. h. die Musik kommt überall in der Natur vor, wo diese Gesetzmäßigkeiten vorhanden sind:

Ein rhythmisches Surren des Windes, ein Baum, der sich gleichmäßig im Wind wiegt und dessen Blätter ein beruhigendes Rauschen verursachen. Das Plätschern eines Baches, wo sich die Wellen im Rhythmus brechen. Nicht zuletzt der Vogelgesang am frühen Morgen, mit dem wir bei uns am Land so herrlich beschenkt werden, oder der Mensch, der die Natur zu interpretieren versucht, sei es instrumental oder vokal.

Musik und Emotionen

All diese Vorkommnisse können sowohl bei uns Menschen aber auch bei Tieren ein Gefühl der Freude auslösen. Je nach Anordnung der Melodie, Harmonie und des Rhythmus löst die Musik verschiedene Emotionen aus. Sie weckt Energie, Erinnerungen, spendet Trost, motiviert oder bringt Menschen zusammen.

Beim Musikhören sowie beim aktiven Musizieren wird Dopamin ausgeschüttet und wir empfinden Freude. Die Freude wird als lebhafte Emotion, häufig begleitet von einem Gefühl der Erfüllung, wenn einem seine Wünsche und Bedürfnisse erfüllt werden, beschrieben.

Der Einfluss von Musik auf Körper, Geist und Seele

Außer auf die Gefühlslage wirkt sich die Musik noch auf eine ganze Reihe weiterer Prozesse, wie auf die Psyche, auf das Gehirn und den Körper aus. Man kann sich je nach Stimmungslage ein passendes Musikstück aussuchen (*Isoprinzip*), oder aber eine bestimmte Musik hören, die gewisse Emotionen auslöst, die zwar gerade nicht empfunden wird, aber man gerne empfinden möchte (*Kompensationsprinzip*).

Ebenso reagiert das Bewegungszentrum auf Musik scheinbar instinktiv, wenn man beim Hören eines bestimmten Liedes mit dem Fuß oder dem ganzen Körper in dessen Rhythmus versinkt.

Negativ kann Musik eingesetzt werden, um in einer Gruppe Hemmungen zu verlieren. Gruppenzugehörigkeit kann natürlich was Positives sein, aber auch in etwas Destruktives umschlagen.

Auch der Glaube manifestiert sich in der Musik

„Wer singt, betet doppelt“ (Augustinus)

Seit jeher hat Musik in der religiösen Praxis einen sehr hohen Stellenwert und versteht sich nicht nur als Begleitung zu biblischen oder religiösen Texten. Dieses Phänomen zieht sich durch alle Glaubensrichtungen.

Grundsätzlich beschäftigte man sich mit Musik im kultischen und liturgischen Kontext hinsichtlich pragmatischer Fragen wie z. B.: Welche Musik passt zu welcher Liturgie – Gemeindegesang ... Hochzeit ... Beerdigung ... Kindergottesdienste ...?

Und immer löst die Musik eine tiefe Befriedigung, Erleichterung oder Freude aus.

Musik wirkt brückenbauend

Hinsichtlich der Musik besteht auch Potenzial für den interreligiösen Dialog. Hier hilft die Musik Vorurteile abzubauen und religiöse Unterschiede besser zu verstehen.

In der Musik liegen das Potenzial und die Kraft, völker-verständigend und kulturell brückenbauend zu wirken.

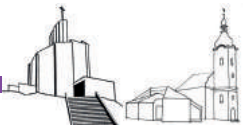
Freude an der Musik als zentrales Element in den Ritualen zahlreicher Religionen der Welt, oder wie meine Mutter immer zu sagen pflegte:

„Wo man singt und lacht, da lass dich ruhig nieder, denn Bösewichte haben keine Lieder.“

(von Johann Gottfried Seume)

Mit dem Motto: „Der einzige Weg, etwas zu erreichen, ist anzufangen“, verabschiedete ich mich mit den Worten des Dichters, Politikers und Naturforschers Johann Wolfgang von Goethe:

„Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und wenn es möglich wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“



„WIR BRENNEN FÜR JESUS“ – Vorstellung

Am 20. April 2024, 10 Uhr, wird die Firmung in drei Orten unseres Seelsorgeraums gleichzeitig gespendet. In der Hl. Geist Kirche empfangen 30 Firmlinge aus Stegersbach und 9 Firmlinge aus Ollersdorf das Sakrament der Firmung von Generalvikar Michael Wüger.

Die Jugendlichen bereiten sich bereits seit dem Vorjahr darauf vor, mit der Firmung ein vollwertiges Mitglied der Kirche zu werden.



Neun Ollersdorfer Firmlinge „brennen“ für Christus (ein Firmling war beim Vorstellungsgottesdienst krank)

„Ich brenne für Christus“ lautet das Motto, das sich die neun Ollersdorfer Firmlinge für ihren Weg zum Sakrament des Heiligen Geistes gewählt haben. Sieben Mädchen und zwei Burschen bereiten sich unter der Koordination von Jasmin Kindler und Stefanie Sztubits-Hofer auf ihre Firmung am 20. April vor.

Im Rahmen eines Sonntagsgottesdienstes stellten sie sich der Pfarrgemeinde vor und erzählten, wofür sie in ihrem Leben „brennen“. Weitere Stationen der Vorbereitung waren eine gemeinsame Fahrt zum Jugendgottesdienst „Feel the Dome“ in Bad Tatzmannsdorf, eine Fußwallfahrt nach Stinatz, ein Bibelworkshop und die Teilnahme an der Sternsingeraktion. Beim Empfang des weihnachtlichen Friedenslichtes sammelten die Firmlinge Spenden in der Höhe von 600 Euro für die Gemeinschaft „Cenacolo“ in Kleinfrauenhaid, die gestrauchelten und suchtabhängigen Jugendlichen auf dem Weg zurück in ein erfülltes Leben zur Seite steht.

In der übrigen Vorbereitungszeit bis zum 20. April stehen die Mitgestaltung von Messen und ein Jugendkreuzweg sowie Fahrten zu Cenacolo nach Kleinfrauenhaid und ins Stift Heiligenkreuz auf dem Programm.

Martin Wurglits



Die Stegersbacher und Ollersdorfer Firmlinge mit Diözesan-Jugendseelsorger Norbert Filipitsch und Laienassistentin Sarah Holper-Mühl (ehrenamtliche Vorsitzende der KJ/KJS Burgenland)

„So sollte Kirche immer sein“ – das war das einmütige Fazit der Firmlinge und Eltern, die sie begleitet haben, nach der Jugendmesse „Feel the Dome“ am 25. November in Bad Tatzmannsdorf. Zelebrant Norbert Filipitsch und Laienassistentin Sarah Holper-Mühl sorgten in diesem besonderen Gottesdienst bewusst für Irritationen, die zum Nachdenken anregten. So sprach der Priester zum Beispiel im Predigtgespräch mit Sarah darüber, dass auch er manchmal in seinem Glauben zweifelt. Dabei waren die beiden im Kirchenraum unterwegs und bezogen auch Messbesucher:innen in ihre Unterhaltung ein.

Mit-Tun und die eigene Meinung einbringen – das war in diesem Gottesdienst gefragt. So durften die Anwesenden auch an einer Handy-Umfrage teilnehmen, mit der zum Beispiel entschieden wurde, für welchen sozialen Zweck die Kollekte eingesetzt wird.

In Videobotschaften sprachen junge Menschen über Situationen in ihrem Leben, in denen sie durch den Glauben Mut und Kraft für neue Herausforderungen gefunden haben. Die junge Band „The Performers“ gab moderne (Kirchen)Musik zum Besten und Pfarrer Norbert und Laienassistentin Sarah zeigten, dass ein Gottesdienst mitreißen kann.

Im Anschluss lud die Katholische Jugend und Jungschar zu einer kleinen Stärkung ins Pfarrheim ein. Bei einer Fotobox konnten Erinnerungsbilder mit Freund:innen gemacht werden. Fazit: Ein gelungener Ausflug für alle Firmlinge. Und manche haben gesagt, sie möchten im nächsten Jahr wieder dabei sein – auch nach der Firmung ...



der Firmlinge



Am 3. Adventssonntag stellten sich die 24 Mädchen und 6 Burschen in Stegersbach der Pfarrgemeinde vor.

Mit Gott kannst du über alles reden!
Gott ist der Einzige, dem du wirklich alles sagen kannst. Wie mit einem guten Freund kannst du mit ihm über alles reden, über deine Freunde, über deine Glücksmomente, aber auch über deine Sorgen und Ängste.

Mit Gott kannst du jederzeit in Beziehung treten!
Im Schweigen oder mit Worten, mit offenen oder geschlossenen Augen, ... im Sitzen, Stehen, Gehen, Knien, ... laut oder leise, im Singen oder Schreien, ...
am Morgen oder Abend, am Tag, in der Nacht, ...

Mit Gott gibst du deinem Leben einen Sinn!
Mit Gott entdeckst du deine Aufgabe im Leben, findest du deinen Weg, zeigt sich ein tieferer Sinn für dein Leben.

Unter dem Motto „Wir brennen für Jesus – Wir brennen für die Kirche“ werden sich die Jugendlichen bis zu ihrer Firmung weiterhin Gedanken über ihren persönlichen Glaubenszugang machen. Das Ziel: Begeisterung wecken – für die Mitmenschen, für die Gemeinschaft der Kirche, für Jesus.

Firmlinge setzen sich für andere ein:

Silvester-Benefizaktion und Sternsingen

Gutes tun und Menschen helfen – das haben die Jugendlichen in den vergangenen Wochen mehrfach in die Tat umgesetzt. Viele der Firmlinge waren als Sternsinger unterwegs und haben so mitgeholfen, Spenden für Projekte in rund 550 Ländern zu sammeln. Darüber hinaus haben sie gemeinsam mit ihren Eltern am Silvestertag zum „Anstoßen für den guten Zweck“ eingeladen. Bei Sekt, Saft, Salzgebäck und Glücksbringern konnten die Gottesdienstbesucher:innen im Anschluss an die hl. Messe das alte Jahr ausklingen lassen und schon auf das neue Jahr 2024 anstoßen. Die dabei gesammelte „Freie Spende“ wird der Gemeinschaft „Cenacolo“ gespendet. In dieser Einrichtung in Kleinfrauenhaid wird jungen Menschen, die etwas durch Drogen aus der Bahn geworfen wurden, die Chance auf einen Neubeginn gegeben. Jugendliche von „Cenacolo“ werden unsere Firmlinge im März besuchen und aus ihrem Leben erzählen. Bei diesem Besuch wird das zu Silvester gesammelte Spendengeld übergeben.

Katharina Stipsits



Musikalischer Abschied

Beim Weihnachtskonzert des Gesangvereins wurde **Elisabeth Boisits-Hadrawa nach 27 Jahren als Chorleiterin** verabschiedet. Unter ihrer musikalischen Leitung hat der Gesangverein in dieser Zeit zahlreiche Gottesdienste, Festmessen und Christmetten in der Kirche musikalisch gestaltet und begleitet.

Obfrau Anneliese Genser dankte Boisits-Hadrawa im Namen des Vereins für ihre von Engagement und großer Musikalität getragene Tätigkeit.



Live im Radio

Der letzte Gottesdienst des Jahres in der Pfarrkirche Ollersdorf wurde am Silvestertag live auf *Radio Maria* übertragen. Der katholische Privatsender ist weltweit terrestrisch, digital und per Online-Streaming zu empfangen.

Am Ende des Gottesdienstes wurden die Ollersdorfer Sternsinger von Pfarrer Thomas Vayalunkal für ihren Einsatz gesendet und gesegnet.



Fest der Unschuldigen Kinder (28. Dez.)

Ein schöner Anlass für eine Segensfeier, die neben den Kindern und den Eltern auch die Großeltern mit einschließen kann.

„Jesus stärke dich und begleite dich an jedem Tag deines Lebens. Jesus sei immer bei dir und beschütze dich auf deinen Wegen. Jesus segne dich und begleite dich wie ein guter Freund.“



Wir danken

26 Jahre lang war Rosa Pieber die Schlüsselkraft in der Pfarre Ollersdorf.

Jeden Tag in der Früh hat sie die Türen der Kirche und der Kapelle aufgesperrt, jeden Tag am Abend sie wieder zugesperrt. Nun hat sie ihren Dienst, den sie über ein Vierteljahrhundert treu und verlässlich ausgeübt hat, beendet.

Die Pfarre Ollersdorf sagt von Herzen Danke und wünscht Rosa Pieber Gottes reichen Segen.



ADVENT H

HALTESTELLEN zum NACHDENKEN

In der Kirche

Im Advent 2023 waren Kirchenbesucher:innen eingeladen, an einer „Haltestelle“ Platz zu nehmen und in einer Mappe besinnliche Gedanken zu den einzelnen Adventtagen zu lesen.

Beim P+R

Auch an den realen „Haltestellen“ waren Pfarrmitglieder unterwegs: Beim Park and Ride in Stegersbach wurden zu unterschiedlichen Zeiten bei Ankunft und Abfahrt der Busse Fahrgäste und auch Buschauffeure freundlich angesprochen, mit einem Folder mit „Haltestellen zum Nachdenken“ und kleinen Süßigkeiten beschenkt – um ein wenig „Advent“, Vorfreude auf Weihnachten neben dem Berufsstress zu verbreiten.

Einige Reaktionen unserer Pfarrmitglieder, die durch diese Aktion selbst „beschenkt“ wurden:

Besonders am Nikolaustag zeitig in der Früh wurde Abfahrenden – auch vielen Schüler:innen – durch kleine Schokonikoläuse ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.	Ein bisschen Überwindung auf Unbekannte zuzugehen.	Die Buschauffeurin hat sich besonders gefreut.
Ein bisschen plaudern, ein freudiges Danke. Sehr positive Stimmung ...	An den anderen Tagen waren die Reaktionen ebenso durchaus positiv und so fand mit Berufstätigen, Thermengästen ... so manches kurze nette Gespräch statt.	Es waren interessante Begegnungen – auch in anderen Sprachen ...
Manchmal freundlich, freudig überraschte, interessierte bekannte und unbekannte zukünftige Fahrgäste.	Ich hätte nie geglaubt, dass die kleinen Süßigkeiten bei Erwachsenen so gut ankommen ...	Ich erlebte freundliche Gesichter und strahlendes Lächeln ...
Manchmal skeptische, misstrauische und ablehnende Wartende.	Insgesamt waren die Erfahrungen sehr bunt und vielseitig wie die Menschen und das Warten auch.	Es war eine tolle Aktion ...
	So mancher hat gedacht er solle etwas spenden	So mancher war in Eile.
		Eine junge Dame sagte: „Jetzt weiß ich, warum ich so gerne in dieses Land komme. Sonst wohne ich in Wien.“

50 Jahre Kindergarten Ollersdorf: Eine Initiative der Pfarre

Ein Jubiläum gibt es heuer für den Kindergarten Ollersdorf. Vor 50 Jahren, nämlich im September 1974, wurde das Haus als Pfarrkindergarten eröffnet. Seit dem Jahr 2008 wird der Betrieb vom burgenländischen Caritas-Verband „Kinder in die Mitte“ wahrgenommen.

Die Initiative für die Schaffung der Betreuungseinrichtung ging seinerzeit vom Pfarrgemeinderat unter der Leitung von Pfarrer Andreas Plank aus, der 1972 beschloss, im leerstehenden ehemaligen Pfarrhof einen Kindergarten einzurichten. Den Kindern aus den Orten Ollersdorf, Hackerberg und Wörterberg, die damals eine Großgemeinde bildeten, sollte damit eine solide vorschulische Erziehung ermöglicht werden.

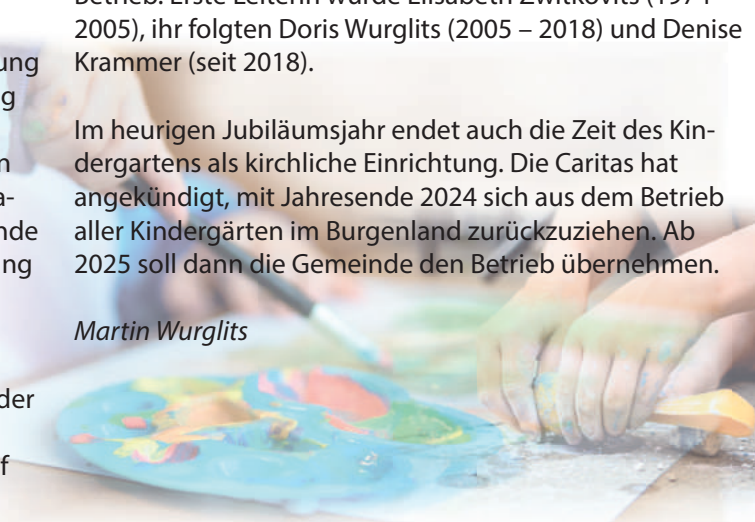
In rund 1.000 Arbeitsstunden wurde das alte Gebäude renoviert und für seinen neuen Zweck adaptiert. Viele der Arbeiten führten engagierte Freiwillige aus. Die organisatorische Federführung lag in den Händen von Josef

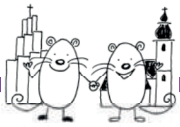
Strobl, Josef Bischof und Siegfried Potzmann. Die Kosten lagen bei rund 465.000 Schilling.

Mit 43 Buben und Mädchen ging der Pfarrkindergarten in Betrieb. Erste Leiterin wurde Elisabeth Zwitkovits (1974 – 2005), ihr folgten Doris Wurglits (2005 – 2018) und Denise Krammer (seit 2018).

Im heurigen Jubiläumsjahr endet auch die Zeit des Kindergartens als kirchliche Einrichtung. Die Caritas hat angekündigt, mit Jahresende 2024 sich aus dem Betrieb aller Kindergärten im Burgenland zurückzuziehen. Ab 2025 soll dann die Gemeinde den Betrieb übernehmen.

Martin Wurglits





Happy Birthday ...

... die Heilig Geist Kirche wird 50 Jahre

Ein guter Grund unsere Kirche besser kennenzulernen.

Vor fast 50 Jahren wurde die Heilig Geist Kirche von Bischof Stefan László geweiht. Die Menschen, die unsere Kirche gestaltet haben, haben sich viele Gedanken gemacht, wie sie aussehen soll. Schlussendlich haben sie die Kirche unter der Idee „Spirale zu Gott, eine Treppe zum Himmel“ gestaltet. Wenn du die Kirche genau betrachtest, siehst du, dass sie spiralförmig gebaut wurde. Je weiter man in die Mitte der Kirche geht, desto höher wird die Spirale und auf dem höchsten Punkt der Kirche befindet sich draußen das Kreuz und genau darunter ist in der Kirche drinnen der Altar.



Hast du dir den Altar schon genauer von allen Seiten angeschaut?

Der **Altar** ist aus Marmor. Auf den Seitenflächen des Altars befinden sich drei „Reliefs“ – der Bildhauer hat aus dem Marmorblock verschiedene Figuren herausgemeißelt. Auf den ersten Blick kannst du drei große Augen erkennen, in denen jeweils „Bilder“ aus der Bibel dargestellt sind.



Im Mittelpunkt des ersten Auges ist Jesus am Kreuz zu sehen. Beim zweiten Auge befindet sich Maria mit dem Jesuskind in der Mitte. Das dritte Auge stellt ein Symbol für den Heiligen Geist dar.



Marienstatue

Auferstehungskreuz

Tabernakel

Außerdem befinden sich im Altarraum noch der **Ambo**, das ist das Lesepult, und die **Sessio**, das sind die Sitze für den Priester und die Ministranten.

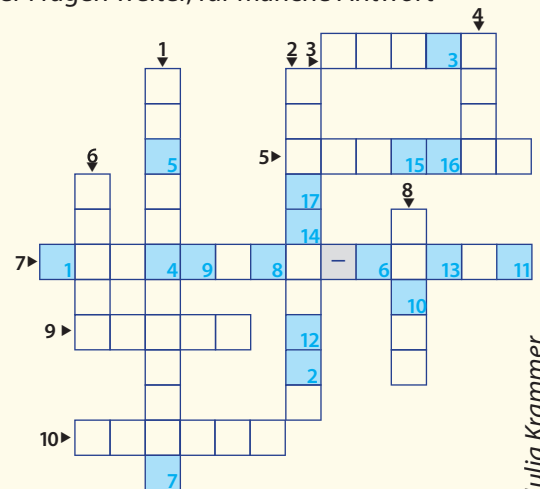


Die **Apostelkreuze** siehst du in der Heilig Geist Kirche an der Wand entlang hängen. Du kannst sie doch einmal beim nächsten Besuch in der Kirche abzählen. Was glaubst du, wie viele es sind?

Olli und Stegi haben sich einige Fragen ausgedacht und sind schon ganz gespannt, ob du sie beantworten kannst. Natürlich helfen dir die Erklärungen und Bilder beim Beantworten mancher Fragen weiter, für manche Antwort solltest du dich aber in der Kirche selbst umsehen.

RÄTSEL

- In welcher Form ist unsere Kirche gebaut? (... förmig)
- Dort werden die geweihten Hostien, der „Leib Christi“, aufbewahrt.
- Wer wird beim zweiten „Altarauge“ mit dem Kind in der Mitte dargestellt?
- Ein anderes Wort für das Lesepult im Altarraum.
- Von wem wurde die Heilig Geist Kirche eingeweiht?
- Was befindet sich draußen auf dem höchsten Punkt der Spirale?
- Das dritte „Altarauge“ zeigt ein „Wirrwar“, es soll ein Symbol sein für den ... (2 Wörter)
- Wer ist in der Mitte des ersten „Altarauges“ am Kreuz zu sehen?
- Wie viele Apostelkreuze sind in unserer Kirche an der Wand befestigt? (Schau auch in der Kapelle hinter der Orgel!)
- Beim Auferstehungskreuz steht auf den Holzstützen die Botschaft „... sei mit euch“.



Julia Krammer

Lösung:





AUS UNSEREN PFARREN

JAHRESRÜCKBLICK 2023	
Ollersdorf	Stegersbach
TAUFEN – Zu Mitgliedern der Kirche wurden durch den Empfang des Taufsakramentes ...	
2 Buben und 5 Mädchen	16 Kinder (10 Buben, 6 Mädchen)
ERSTKOMMUNION – Zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten und das Sakrament des Altars empfangen durften ...	
11 Kinder (5 Buben und 6 Mädchen)	17 Kinder (12 Buben und 5 Mädchen)
BEGRÄBNISSE – Ein Begräbnis im Glauben an die Auferstehung, in der Hoffnung auf die Vollendung des Lebens im Tod erhielten ...	
12 Personen (7 Männer und 5 Frauen)	15 Personen (6 Männer und 9 Frauen)
KIRCHENAustrITTE – Verlassen haben unsere pfarrliche Gemeinschaft durch ihren Austritt aus der Kirche ...	
11 Personen (5 Männer und 6 Frauen)	15 Personen (7 Männer und 8 Frauen)

TAUFEN

Ollersdorf

Kilian Frey



Stegersbach

Josephine Grace McKenna (Wien)

Oscar Liam McKenna (Wien)

Emilia Maria Sifkovits

Fabio Kienzl

Lia Therese Winkovitsch

VERSTORBENE

Ollersdorf

Johann Widhofer



Stegersbach

Hansjürgen Rauch

Johann Sarközi



25 Jahre „Aktion ERZENGEL RAFAEL“ Hilfe für Familien in der Partnerdiözese Kanjirapally (Kerala/Südindien)

Im Advent 1998 begann die Unterstützung für Familien in Not in unserer Partnerdiözese durch eine Familienpartnerschaft. Diese ermöglichte ein dauerhaftes Einkommen für die Partnerfamilie. Die Idee stammte von unserem damaligen Kaplan – und jetzigem Pfarrer – Thomas Vayalunkal aus unserer Partnerdiözese. Das Ehepaar Linde und Alfons Schneider und Kaplan Thomas suchten Partnerschaften und übernahmen die damit verbundenen Aufgaben.

Ende 2019 erstellte Familie Schneider eine **Bilanzübersicht der Aktion**: 609.950 Euro wurden für 729 Patenschaften überwiesen, 127 Schüler wurden aus verschiedenen Spenden mit 13.000 Euro unterstützt, für Medizin wurden 8.430 Euro, für prompte Hilfe 12.000 Euro und an das Serenity Home wurden 45.980 Euro überwiesen.

Nach dem Tod von Alfons Schneider im Frühjahr 2020 übernahmen Christine Biricz und Elisabeth Stipsits die Agenden dieser Aktion. Herzlichen Dank der Familie Schneider für die treue und zuverlässige Verwaltung, Christine Biricz und Elisabeth Stipsits für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, sowie allen, die Patenschaften übernommen haben. Nicht zuletzt sei Pfarrer Karl gedankt, der die Verantwortung für die Aktion nun an Pfarrer Thomas übergeben hat.

Aktion Erzengel Rafael – HELFEN SIE HELFEN

Mittels monatlichen Beitrags oder Einmalspende

Jeder Beitrag ist steuerlich absetzbar.

Weitere Informationen auf www.martinus.at/stegersbach

Kirchenbeitrag steuerlich höher absetzbar

Die steuerliche Absetzbarkeit des Kirchenbeitrags wird ab dem heurigen Jahr deutlich erhöht. Statt bisher 400 Euro können künftig 600 Euro pro Jahr geltend gemacht werden, die Erhöhung kann ab 2024 angewendet werden.

Mit dem Kirchenbeitrag werden zum einen Personalkosten abgedeckt, etwa für Priester, Diakone und hauptamtliche Mitarbeiter, zum anderen Kosten für kirchliche Bildungseinrichtungen, für soziale Einrichtungen und Kosten für die Erhaltung von Kulturgütern wie Kirchen oder Kapellen.

Die Kirchenbeitragsstelle in Güssing ist montags bis freitags jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr für persönliche Vorgespräche geöffnet. Telefon: **05/0775**. Weitere Informationen gibt es online auf

www.martinus.at/kirchenbeitrag

Bibelabende

mit
Mag. Anton Kalkbrenner



Donnerstag, 15.2.2024
„Brot und Wein“

Donnerstag, 29.2.2024
„Maria Magdalena“

Donnerstag, 14.3.2024
„Der Heilige Geist wirkt“

jeweils um 19 Uhr im
Pfarrzentrum Stegersbach

Die Abende können auch einzeln
besucht werden.

Seelsorgeraum
Maria Helferin
Bocksdorf, Heugraben,
Litzelsdorf, Ollersdorf,
Ollersdorf, Rohr, Stegersbach,
Stinatz, Wörterberg

Seelsorgeraum- Kreuzweg



für Familien, Erstkommunionkinder,
MinistrantInnen und Jugendliche

Sonntag, 10. März 2024, 15 Uhr
Heilig Geist Kirche Stegersbach

SCHAU



FENSTER

Ollersdorf – „Tag der Vereine“

Freitag, 23. Feber 2024, 19.00 Uhr
im Pfarrhof in Ollersdorf

Die Theatergruppe des Gesangvereines Ollersdorf bringt
„DER BUNTE ABEND in der PENSION SCHÖLLER“
im Gasthaus Holper, Ollersdorf

Fr. 15.3.24 19.30 Uhr
Sa. 16.3.24 19.30 Uhr
So. 17.3.24 19.00 Uhr
Fr. 22.3.24 19.30 Uhr
Sa. 23.3.24 19.30 Uhr
So. 24.3.24 19.00 Uhr



Kartenbestellungen
täglich ab 17.00 Uhr
unter 0676/6184667
möglich.

Frühlingskonzert des MV Stegersbach

Samstag, 23. März 2024, 19.00 Uhr
in der HAK Stegersbach



Pilgerfahrt nach Medjugorje – 7.-12. April 2024

mit Ptujaska Gora, NP Krka und Mostar

Anmeldeschluss: 1. März 2024 – Sagmeister Reisen



FIRMUNG

Samstag, 20. April 2024, 10.00 Uhr
Hl. Geist Kirche Stegersbach

Fußwallfahrt nach Maria Fieberbründl – Mittwoch, 1. Mai 2024

05.00 Uhr – Abmarsch bei der Hl. Geist Kirche
15.00 Uhr – Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Fr. Maria Hacker (0664/4013204)



Aktuelle Gottesdienstordnungen beider Pfarren sind auf www.martinus.at/stegersbach zu finden.

Seelsorgeraum Maria Helferin: Pfarren Stegersbach und Ollersdorf

Pfarrer:

Dr. Thomas Vayalunkal
Tel.: +43 676 880708978

Pfarre Stegersbach

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21
Tel.: 03326 / 52362
Mail: stegersbach@rk-pfarre.at
www.martinus.at/stegersbach

Pfarrbüro: Christine Bauli
Mi und Fr: 14-17 Uhr

Pfarre Ollersdorf

7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38
Mail: pfarramt@pfarre-ollersdorf.at

Pfarrbüro:

Pfarrer Thomas Vayalunkal
Di: 9-11 Uhr
Do: 16-18 Uhr
Christine Bauli

IMPRESSUM:

Herausgeber: PGR der Pfarren Stegersbach/Ollersdorf –

7551 Stegersbach, Kirchengasse 21; 7533 Ollersdorf, Kirchengasse 38

Gestaltung: Redaktionsteam beider Pfarren

Druck: Schmidbauer, Oberwart; Auflage: 1.800 Stück

Titelbild: shutterstock.com



QR-Code zur
Homepage der
Pfarre Stegersbach